



DAFÜR ENGAGIERE ICH MICH



Nachhaltig und sozial: Gudrun Nitsch arbeitet ehrenamtlich im Repair-Café in Stuttgart

„Mit dem Schraubenzieher Grenzen überwinden“

Repair-Café: Gudrun Nitsch (76) organisiert einen Reparaturtreff. Statt Kaputttes einfach wegzuwerfen, kommen Deutsche und Geflüchtete zusammen und retten Lieblingsstücke

Den italienischen Kronleuchter sehe ich noch vor mir. Beim Staubwischen ging das gute Stück kaputt. Zum Glück hat ihn einer unserer Bastler wieder hingekriegt. Danach haben die Augen der Besitzerin fast so hell gestrahlt wie die Lampe. Nicht sofort aufgeben, lieber einen neuen Versuch starten, das war schon immer mein Motto. Vielleicht bin ich deswegen nach unserem Umzug nach Stuttgart-Vaihingen auch nicht als Lehrerin an die Schule zurück. Viel zu oft hat mir dort die Zeit für die Schwachen gefehlt! Da habe ich lieber Migrantenkinder ehrenamtlich Deutschstunden gegeben. Genauso sinnvoll empfinde ich heute die Arbeit im Repair-Café. Als Ende 2015 in der evangelischen Kirchengemeinde die Idee aufkam, war das Konzept

für mich neu. Trotzdem sprang im „Freundeskreis Flüchtlinge“ sofort der Funke über. Ich bin dort als Sprecherin aktiv und hatte gleich ein Bild im Kopf: Jung und Alt, Schwaben und Geflüchtete, alle schrauben gemeinsam und sitzen anschließend am Tisch zusammen. Ich bin selbst Großmutter und Ur-oma und freue mich auf die Treffen mit verschiedenen Altersgruppen und unterschiedlichen Kulturen.

Anfang 2016 war der Startschuss für das erste Reparatur-Café, inzwischen ist es eine Institution. Fünf bis sechs Mal im Jahr trommle ich das zwölfköpfige Helferteam zusammen und mache Werbung.

Jeder ist bei uns herzlich willkommen

Dass auch Geflüchtete dabei sind, macht mich stolz. Ein junger Mann aus Aserbaidschan war in seiner Heimat IT-Spezialist. Im Repair-Café bastelt er mit Leidenschaft alte Handys, Laptops und Fernseher wieder zusammen. 40 bis 60 Besucher kommen pro Reparaturtag. Ich schaue, dass sie am richtigen Tisch landen, oder unterhalte mich mit ihnen in der Wartezeit. Integration kommt nicht von allein. Aber wir alle können aktiv daran arbeiten. ☛

Aufgezeichnet von: Kristina Junker

→ **Die Idee der Repair-Cafés** entstand 2009 in den Niederlanden. Inzwischen gibt es sie in ganz Europa und in vielen deutschen Städten. Neben dem Nachhaltigkeitsgedanken, durch das Reparieren alter Gegenstände Müll zu vermeiden, sind Reparatur-Cafés beliebte Treffpunkte geworden: für Bastler, Sammler, Alte und Junge, Einheimische und Zugezogene. Weitere Infos unter: ● www.repaircafe.org oder ● www.reparatur-initiativen.de